



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XIX. Am dritten Sonntag in der Fasten. Daß Hertz offtermalen mit dem
Creutz zeichnen/ nach dem exempel eines Gottseeligen Religiosen
Prediger Ordens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

renichtes darnach / daß es andere mercken.
 Deswegen er ohne allen schew/wan er auß
 dem Convent oder Kloster gieng / sich zeich-
 nete / vnnnd diß schön Gebettlein hinzu setze:
 Averte oculos meos, Domine, ne videant vani-
 tatem! Herz/wende meine Augen ab / daß sie kei-
 ne Eitelkeit sehen.

Wir sollen vns gleichwol in diser B-
 hung fleißig hüten / daß wir andere / so sie ge-
 brauchen / oder es öfter als wir thun / nicht
 verachten oder außlachen. Die Heilige Co-
 leta / so allzeit das Creuz machte / wan sie et-
 was anfangen wolte / thäte auch solches /
 als sie vber ein gefährliches Wasser passi-
 ren solte : vnnnd sie ist von wegen ihrer An-
 dacht vnd grossen Glaubens zu disem für-
 trefflichen Zeichen / mit allen so bey ihr wa-
 ren / zu Fuß vnnnd zu Pferd / glücklich drü-
 ber kommen. Andere so zu selbiger zeit des
 gleichen verhofften / vnnnd mit lachendem
 Mund ihrer spotteten vnnnd sagten ; Lasset
 vns nur sein kün vnd gehertz drüber reisen:
 ist es disen Creuzessern wol gelunge / so wer-
 den wir auch darauß komen / die haben sich
 zwar / ohne das Creuz zu machen / vnnnd ein
 Christliches Verrauen zu erwecken / hin-
 über zu kommen vnderstanden ; sie befun-
 den aber das Wasser so tieff / daß sie dar-
 in blieben stecken / vnd jämmerlich vertrin-
 cken.

Philagia wan du mir glaubest / so lasse
 dir der andern Andacht gefallen / mache es
 ihnen nach / vnd sonderlich was dise Übung
 belangt alldieweil sie gerichtet ist zur ehren
 der Heiligen Dreyfaltigkeit vnd des Todes
 Christi: gewöhne dich darzu / vnnnd thue es
 so off du kanst / nicht zweiffelnd Gott werde
 dich / vnnnd zugleich deine Werck segnen /
 wan du es am wenigsten vermutest. In

der Histori der Minimier list man / wie der
 Seeltige Paulus de Paterno / als er daselbst
 dem Kloster vorkunde / eine Mandelkerri
 funden / vnnnd dieselbe am eingang des Klo-
 sters gepflanzt / vorhin doch (wie sein guter
 brauch ware in allen dingen) das Creuz-
 zeichen darüber gemacht habe. Esliche Jahr
 darnach ist von diser Kernen ein wunder-
 barlicher Baum herfür kommen. Dann
 alle Jahr im anfang des Frühlings ware
 er gang mit Creuzen bezeichnet / ein jede
 Mandel hatte ihr Creuz / zu grosser ver-
 wunderung vnd trost aller Einwohner des
 selben Landis vnd anderer Ansländischen /
 welche von weiten herkamen diß Wunder-
 werck vnd Segen Gottes zusehen / welcher
 seinen anfang genommen von der guten
 vnnnd heiligen gewonheit im eingang seiner
 Werck das Creuzzeichen zumachen.

Die Neuntzehende Andacht.

Für den Dritten Sonntag in der Fasten.

Das Herz offermal mit dem Creuz zeich-
 nen / nach dem Exempel eines Gottseeligen
 Religiösen Prediger Or-
 dens.

Die Gelehrten diser iezigen Zeit / so sich
 vnderstanden die Würdigkeit vnnnd
 fürtrefflichkeit des Herzens / insonderheit
 eines mächtigen vnnnd grossen Monar-
 chen / herfürzustreichen / haben ihm nichts
 bessers geben können dann eine Kron / damit
 sie es vmbbringen vnd gleichsam gekrönet ha-
 ben. Also hat man eines Tags in die scha-
 len oder Schlüssel einer Wage ein gekrön-
 tes Herz gelegt / welches die andere scha-
 len weit vberwogen / in welcher neben
 einem Herzen das gewicht ware zweyer
 quint.

quinslein oder achtenthell einer vngzen; die weil man vermeint das Herz wige in den ersten Jahren nicht mehr. Die außlegung vñnd bedeutung von diesem Emblemata waren folgende Spanische wort/ so drüber geschriben/ Mucho mas/ das ist/ ein gekröntes Herz wiget viel mehr. Diß ist jah ein artliche Invention vñnd erfindung. Philagia, dar auß wir zu erlernen haben / wie das eine Herz fürtrefflicher seye als das andere. Ich der das Creuz der Kronen fürzih / vñnd mehr halte von dem Galgen des Triumphs Christi JESU (also mit dem H. Ambrosio zu reden) als von allen Königreichen der ganzen Welt / halte dafür ich ehre das Herz viel mehr/ wann ich es kröne mit dem einzigen Zeichen des Creuzes / als wann ichs ganz besetze vñnd ziere mit tausent den schönsten Perlen / vñnd es kröne mit Kronen von dem allerbesten Gold. Wann es wahr ist daß das Herz ein ort seye / den ihm Gott vorgesehen hat vñnd erwöhlet zu köstlichen Gefäß/ zum Cabinet vñ heiliger Wohnung/ seine Liebe darin zu herbringen; deswegen man auch davon dise Wort erdacht hat/ Camera Omnipotentis Regis, (eine Kammer des Allmächtigen Königs) deren erste Buchstaben das Lateinisch wort COR machen. Wan dem also ist/ was kan man darauff herrlicher stellen als eben das Creuz / auff vñnd an welchem der Sohn Gottes die Wunderzeichen seiner Liebe der Welt am meisten hat offenbahret vñnd sehen lassen?

Diser vrsachen wegen rathe ich dir / daß du auff dein Herz/ so viel immer möglich ist/ dise Göttliche Fahne der Heiligen Liebe JESU setzest. Selbige aufzurichten ist anders nichts vonnöthen/ als daß du das Zeichen

des Creuzes auff das Herz/ oder nechst dar bey machest/ bey tag vñnd nacht/ wan du allein bist vñnd mit andern vmbgehest/ daß sie es nicht mercken / es seye in verdriehlichen Zufällen/ oder wann dir liebreiche Gedancken von deinem holdseligen Erlöser vorkömen. Es ist je einmal gewiß vñnd vnzählbar/ das Zeichen des Creuzes werde in vnserem Herzen in allerhand fürfallenden Versuchungen viel gutes verursachen. Deswegen der H. Benedicinus/ als er durch Göttliche Offenbarung verstanden / wie ein angehender Geistlicher/ der ihm diene/ mit eitelphantasien vmbgienge / vñnd bey ihm selbst also gedachte: Was machstu hie? Soltestu diesem Menschen dienen/ der du besser vñnd von ehrlicherem herkommen bist als er? denselben freundlich angesehen/ vñnd zu ihm gesprochen hat: Mein Bruder/ was denckst du? Mache das Zeichen des Creuzes auff deine Brust/ vñnd lasse dise Gedancken fahren. Es hat jedoch diß Zeichen eine sonderbahre krafft wider die vnreine Gedancken: darumb es in dergleichen vngesegeheiten viele gebrauchen/ vñnd sich wol dabey befinden. Dann diß bedentet so viel/ als sägre man: Diß Herz / vñnd der Herz dieses Herzens ist JESUS. Siehe da das Creuz / welches seine Wapen sein: troll dich hinweg du leidiger Sathan / mit deinem gestand vñnd vnfluch!

Ein andere fürnehme vrsach / warum man das Herz auff gesagte weis bewahren soll/ vñnd demselben ein solche schiltwache stellen/ ist zur ehren vñnd gedächtnuß des Leidens Christi: sintemal auß allen instrumenten vñnd werckzeugen / so zu desselben volbringung gebraucht worden/ dieses das berühmteste ist / vñnd am allerleichtesten vber

vns kan gemacht werden; weil es ein jeder mit dem Finger machen kan. Man sagt wan eine Mandel vngefehr eröffnet ihre Kern in eine gute hand fallen läßt/ vnd man ein schönes Wort oder Spruch darauff zeichnet/ vnd sie hernach wider in ihre schalen schliesset/ pflanzet/ vnd mit fett/ faulem papier/ andern Mist wol bedeckt/ so sprieße sie bald herfür/ treibe fort ihren stengel/ ihr holtz/ ihre zweig/ ihre Blumen/ vnd endlich ihre frucht/ vnd wan man die schal abschneidet/ so finde man mitten in allen den Mandelen alles das/ was in der ersten Mandelkern/ so man gepflanzt/ geschrieben vnd verzeichnet gewesen. Vnsere Herzen / wan wir sie mit dem Creuz krönen / vnd darauff das Zeichen vnserer Erlösung machē/ sein nicht weniger glücklich als die Herzen vnd das innerst aller diser wunderbarlichen Mandelen: weil die Lieb JESU vnd seines H. Leidens eingeschlossen / vnd folgen in dem innersten vnserer Seelen eingedruckt ist mit Englischen tröstungen: vnd es geschicht etwan auch/ daß nach den Creuzern/ so mit Fingern gemacht sein/ andere viel wunderbarlichere folgen. Gott ist so gütig/ daß er vns dergleichen fürhalten wöllen: vnd denen fürwitz zu büßen / setze ich eines hinzu. Ein Gottsfürchtiger Religioß auß dem Orden S. Dominici/ mit namē Volandus/ so gelebt hat vmb das Jahr Christi 1237. ist gestorbe mit de Ruhm vnd Namen einer grossen Heiligkeit. Nach verstorbenen eilichen Jahren hat man/ weil er von allen für einen Heiligen Man gehalten ward / seine Gebein an ein chrlichem Ort bringen wöllen. Als solches geschehen / da hat man nechst bey dem Herzen / in den Beinen ein schönes vnd wol außgearbeitetes Creuz funden/

so etwas erhaben/ vnd am end mit Eilgen/ welche es noch ansehnlicher vnd größerer ehren würdiger machten / gezieret ware. Durch welches Miracel vnd Wunderzeichen die Bumbstcher eines theils erinnert worden der schönen gewonheit/ so der Gottseeltige Volandus gehabt/ das Zeichen des Creuzes offtt auff sein Herz zu machen / zu ehren des Leidens vnserer Erlösers: andern theils aber seiner Englischen Lauterkeit vnd so wol des Leibs als Seelen Reingkeit / so durch die Eilgen bedeutet worden. Philagia, ist das Herz dieses heilige Mans nicht glücklich gewesen/ als die Herzen der Mandelkernen / darin man geschrieben was man gewölt? Darneben ware dasselbe ein Herz/ welches das Creuz herzlich liebte/ wie das deine hinfüro auch thun wird.

Die Zwanzigste Andacht.

Für den Montag der dritten Wochen in der Fasten.

Die fürnemste Theil des Leibs mit dem Creuz bezeichnen / nach dem Exempel des Heil. Marteres Theodori.

Wer hat je hören reden von einer herrlichen vnd mit besseren vorbereitungen angezeigten Geburt / als da gewesen Brunonis Bischoffs zu Toul/ welcher hernach gewesen Leo. der neunte dieses Namens Römischer Pabst / vnd den Ehrentitel eines Heiligen verdienet hat / davon das Fest den 19. Aprilis gefeiret wird? (Ex Vvberto in vita Leonis.) Er ist auff dise Welt kommen gang mit Creuzern beladen/ vnd hat kein einziges Stüd von Mutter Leib bracht/ welches